

eines Büromitgliedes gebildet. Ihm gehören zehn Genossen an, die neben großer Parteilichkeit und politischem Wissen über Sachkenntnisse in der Ökonomie der Landwirtschaft verfügen. Das Aktiv für Agitation des Büros soll schnell auf zentrale Beschlüsse, Argumentationen und andere Dokumente reagieren und den Leitern der Agitatorenkollektive in den Grundorganisationen dazu ausführlich Argumentationen übermitteln. Zu wichtigen politischen und ökonomischen Problemen des Kreises wird es Argumentationen und Antworten auf Fragen der Bauern ausarbeiten. Es wird den Agitatoren auch methodische Hilfe geben.

Vorerst hat das Aktiv begonnen, in einigen Schwerpunkten die Agitatoren direkt anzuleiten. Künftig soll im ganzen Kreis, entsprechend dem Anleitungssystem für die Grundorganisationen, eine spezielle Anleitung der Agitatoren erfolgen.

Schnell auf Beschlüsse reagieren

Ein Beispiel für die Arbeit des Aktivs für Agitation. Das Büro für Landwirtschaft beauftragte sofort nach Veröffentlichung der Beschlüsse des Ministerrates vom 10. Oktober 1963 zur weiteren Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion das Aktiv, diese Beschlüsse gründlich zu durchdenken und Maßnahmen für die Erläuterung zu treffen. Das Aktiv kam zu der Auffassung, daß diese Beschlüsse für die nächste Zeit im Mittelpunkt der politischen Massenarbeit auf dem Lande stehen müssen. Es arbeitete eine Argumentation dazu aus. Der Grundgedanke ist: Wie können wir 1964 mehr produzieren als 1963? Die politische Massenarbeit wird sich darauf konzentrieren. Man will verhindern, daß sich die Diskussion nur um die neuen Preise und die entsprechenden Einnahmen dreht, will vielmehr erreichen, daß damit in Verbindung die Plandiskussion fortgesetzt wird und alle Reserven zur Steigerung der Brutto- und Marktproduktion in der Feld- und Viehwirtschaft aufgedeckt werden.

Als erste Maßnahme wurde ein Flugblatt verbreitet, in dem vorgerechnet ist, wie sich die Beschlüsse auf die Steige-

rung der Produktion und auf die finanzielle Entwicklung in der LPG „Freier Bauer“, Oehna, auswirken. In Seminaren hat das Büro mit allen Parteisekretären die Bedeutung der Beschlüsse besprochen. Dabei wurde argumentiert und auf die bereits aufgetretenen Fragen geantwortet. Es ist vorgesehen, daß in Parteiversammlungen, Vorstandssitzungen und in den Spezialistengruppen die Beschlüsse eingehend erörtert und Schlußfolgerungen gezogen werden.

Im Kreis Jüterbog werden vom Büro für Landwirtschaft noch nicht alle Möglichkeiten für die politische Massenarbeit genutzt. So befassen sich die Kreisseite der „Märkischen Volksstimme“ und das „Jüterboger Echo“ noch zu wenig mit den Problemen der Landwirtschaft. Aber gerade die Zeitung bietet eine gute Möglichkeit, die besten Mitglieder aus den LPG zu Wort kommen zu lassen und das Gespräch von Bauer zu Bauer zu führen, um ihre besten Erfahrungen allen Genossenschaftsbauerinnen und -bauern zu übermitteln.

Ungenügend werden die LPG des Typ I, die 15 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Kreises bewirtschaften, in der politischen Massenarbeit berücksichtigt. Das Ergebnis widerspiegelt sich darin, daß der Einfluß der Partei in dem größten Teil dieser LPG noch nicht gesichert ist und die Produktion in einigen von ihnen stagniert. Die Genossen des Büros haben diese Mängel bereits erkannt und entsprechende Schlußfolgerungen gezogen.

Das Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung Jüterbog sieht jetzt seine Aufgabe darin, die vielen Erfahrungen in der politischen Massenarbeit, die es in der Vorbereitung der Volkswahlen gesammelt hat, mit den Parteisekretären und Leitern der Agitatorenkollektive gründlich auszuwerten und die besten zu verallgemeinern. In allen Parteioorganisationen wird darüber Klarheit geschaffen, daß der Beschluß des Büros für Landwirtschaft beim Politbüro vom 12. August 1963 auch nach den Wahlen die Grundlage für die politische Massenarbeit ist.

Richard Heiden
Richard Hoyer